

UNSERE GEMEINDE



Evangelische Kirchengemeinde Weilerswist
Nr. 4 / 2013 Dezember 2013 / Januar + Februar 2014

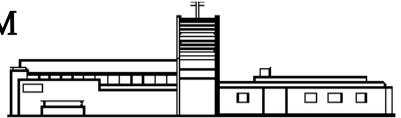


**Das ewig Licht geht da herein,
gibt der Welt ein' neuen Schein;
es leucht wohl mitten in der Nacht
und uns des Lichtes Kinder macht.**

Martin Luther

Foto: Michaela Begsteiger

**EVANGELISCHES GEMEINDEZENTRUM
MARTIN-LUTHER-STR. 27-29
53919 WEILERSWIST**



WER IST WANN UND WO ZU ERREICHEN ?

Pfarrerinnen Renate Kalteis - Sprechstunde nach Vereinbarung außer Freitag		02254/60 14 625
Gemeindebüro: Elke Bell, im Gemeindezentrum		02254/1881 - Fax 83335
E-Mail: Weilerswist@ekir.de / Internet: www.mlkw.de		
Öffnungszeiten: Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr		
Mittwoch: 10.00-12.00 Uhr und Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr		
Evangelisches Gemeindezentrum		02254/60 14 626
Gemeindepädagogin: Siglinde Ostrzinski-Sachs	Sprechstunden nach Vereinbarung	02254/81721
Jugendleiterin: Janine Grohsgart		01578/8453153
Kirchenmusiker: Alexander Beils		02232/15 46 89
Diakonie-Sprechstunde nach Vereinbarung: Presbyterin Andrea Hewig		
Krankenhausseelsorge Euskirchen:	Pfarrerinnen Sabine Hekmat Pfarrer Walter Niefindt	02251/901665 02253/6517
Diakonisches Werk, Euskirchen, Kaplan-Kellermann-Str. 12		02251/9290-0
Ehe- und Lebensberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung		02251/929024
Hilfen im Alltag, Familienpflege und Hauswirtschaftliche Betreuung		02251/929012
Familienunterstützender Dienst - Behindertenreferat		02251/929015
Häusliche Krankenpflege, ambulante Palliativpflege, Pflegeberatung Diakoniestation Euskirchen		02251/4448
Frauenbeauftragte des Kirchenkreises: Sabine Cornelissen E-Mail: frauenbeauftragte-bgv@ekir.de		0228/ 30787-14
Jugendreferat des Ev. Kirchenkreises, Weidenstr. 18, 53359 Rheinbach		02226/15766-11
Hospizdienst Weilerswist		02254/7880
Weilerswister Tafel		0176/99322248

Telefonseelsorge: 0800/1110111

Aus dem Inhalt:

Wer Was Wo?	2	Andachten	17
Presbyterium/Impressum	3	Wir gratulieren	19
Gutes soll passieren, weil...	4	Adventliches Singen und Musizieren	21
Adventsandacht	6	65 Jahre Frauenhilfe	22
Jubiläumskonzert	7	AKZ-Nachrichten	25
Weltgebetstag	8	Weihnachten nicht alleine feiern	27
Aus Kirche und Politik	9	Café Namib	29
Ökumenischer Bibelnachmittag	13	Kinder- u. Jugendarbeit	30
Freude und Leid in der Gemeinde	15	Gruppen und Kreise	31
Gottesdienste	16	Heiligabend	32

PRESBYTERIUM

Das Leitungsgremium unserer Gemeinde besteht aus neun Personen: unserer **Pfarrerin Renate Kalteis**: und acht Gemeindegliedern. Diese Mitglieder des Presbyteriums sind:

Monika Bock	02254 / 84 53 39	Andrea Hewig	02235 / 4 28 08
Andrea Brüning	02254 / 58 09	Hans-Joachim Münchmeyer	02254 / 25 79
Presbyterin.Bruening@googlemail.com			
Hartmut Demel	02254 / 64 87	Siglinde Ostrzinski-Sachs	02254 / 8 17 21
Hartmut.Demel@ekir.de			
Ursula Haller	02254 / 58 99	Claus Ruckes	02254 / 33 60
ulli.haller@googlemail.com		Claus.Ruckes@ekir.de	

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Weilerswist

- UNSERE GEMEINDE -

wird herausgegeben vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit im Auftrage des Presbyteriums, verantwortlich i.S.d.P.: Renate Kalteis, Georg Lanz, Joachim Münchmeyer, Claus Ruckes, Klaus Seidel.

Die nächste Ausgabe erscheint
Ende Februar 2014.

Beiträge, Leserbriefe und andere Zuschriften werden bis 5. Februar 2014 erbeten an:

Claus Ruckes:

/Fax: (02254) 33 60

Email: ClausRuckes@web.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen, außerdem behält sich die Redaktion bei einem Abdruck Kürzungen vor.

Gutes soll passieren, weil *Weihnachten ist....*

Gerade an Heiligabend hatte es sie erwischt: hohes Fieber, Schüttelfrost. Der Hals schmerzte unerträglich. Jede Bewegung tat weh und strengte an. Nebenan krächte schon der kleine Philipp. Er musste gewickelt werden und sein Fläschchen bekommen. Noch klang das Krähen ganz fröhlich, aber sie wusste: Innerhalb der nächsten Stunde würde es in klägliches Weinen und dann in forderndes Brüllen umschlagen. Es war ihr unvorstellbar, aufzustehen, und sich heute um den Kleinen zu kümmern. Wie sollte das gehen? Sie brauchte Hilfe! Aber wer? Wer würde ausgerechnet an Heiligabend eine alleinerziehende Mutter mit ihrem Kind versorgen wollen? Da wollte doch jeder in seiner Familie sein! Mit schmerzdem Kopf ging sie die Menschen durch, die ihr einfielen. Die Nachbarin? Sie war erst vor kurzem hierher gezogen und kannte sie kaum. Eine Freundin? Sie wohnten alle noch in Hannover, das war zu weit weg. Schließlich blieb nur noch ein Mensch übrig: Ihre Mutter! Ausgerechnet ihre Mutter, mit der sie seit einem Jahr keinen Kontakt mehr hatte. Weil sie sich zerstritten hatten. Ihre Mutter konnte nicht akzeptieren, dass sie sich mit Dieter eingelassen hatte, und sich danach so verändert hatte. Kurz vor dem Abitur hatte sie die Schule geschmissen, war nur noch mit ihm und seiner Clique unterwegs gewesen, war zugegeben oft recht garstig zu ihrer Mutter gewesen, war Hals über Kopf von zu Hause ausgezogen, um mit Dieter zusammen zusein. Doch Dieter gab es nicht mehr, er hatte sie verlassen, als sie ihm sagte, dass sie schwanger war. Sie war bisher zu stolz gewesen, ihre Mutter anzurufen, und ihr zu sagen, dass sie mit Dieter recht gehabt hatte, und dass sie inzwischen Oma geworden war. Doch

nun? Wie würde ihre Mutter reagieren, wenn sie anrief? Dennoch: Sie war die einzige Möglichkeit! Mühsam hob sie sich aus dem Bett. Wie nicht anders zu erwarten, klang ihre Mutter am Telefon ziemlich reserviert. Doch am Schluss des Telefonats sagte sie, schon mit weicherer Stimme: „Gut, Kind, ich packe noch meine Sachen und fahre dann los. Wenn kein Stau unterwegs ist, bin ich in zwei Stunden da!“

Diese Geschichte ist eine typische Weihnachtsgeschichte: Gerade an Heiligabend geschieht in letzter Minute etwas, bei dem sich Schlechtes zum Guten wendet. Menschen, die zerstritten waren, versöhnen sich, jemand, der Hilfe braucht, bekommt sie, jemand, der einsam ist, bekommt schließlich doch Besuch oder ein Problem löst sich auf wundersame Weise. Man könnte sagen: Sie sind kitschig, solche Weihnachtsgeschichten. Und doch spiegeln sie etwas von dem wieder, worum es an Weihnachten geht. An Weihnachten geht es darum, dass Gott in unsre unheile, friedlose Welt kommt in der Geburt Jesu. Dass er sich uns Menschen zuwendet, heilend, uns verändernd. Dass er uns in Jesus ruft, hin zu sich!

Die typischen Weihnachtsgeschichten erzählen von dieser versöhnenden, heilenden, verändernden Kraft von Weihnachten.

Sie erzählen davon, wie es ganz konkret aussehen kann, wenn diese heilende, versöhnende und verändernde Kraft unter uns Menschen wirkt. Sie erzählen davon: So will Gott unter uns wirken.

Manchmal, - ich habe es zumindest einmal in meinem Leben erfahren - hat Weihnachten tatsächlich diese Kraft. Und es liegt auch an uns, ob wir diese Kraft erfahren: Wir müssen uns dazu aufmachen wie

die Hirten. Nach Bethlehem hin zum Kind in der Krippe gehen, heißt, etwas im eigenen Leben, und sei es auch nur etwas ganz Kleines, zum Guten hin zu verändern. So wie es in der Geschichte, die ich erzählt

habe, das ganz kleine, und doch ganz große Telefonat mit der Mutter war, das Hilfe und vermutlich auf die Dauer auch Versöhnung gebracht hat.

Renate Kalteis

www.wirsammeln.de

Mut machen

„Hab festen
Mut und
hoffe auf den
Herrn!“

Ps 27, 14

**Bitte nutzen Sie den beigefügten
Überweisungsträger.**

Adventssammlung
16. November bis 7. Dezember 2013



Adventsandacht mit Spielstück „König, Bauer und Knecht“ am Freitag, den 13. Dezember um 18.00 Uhr

Auch in diesem Jahr werden wieder Bewohner der Wohnstätte Weilerswist ein kleines Theaterstück zu einer der Adventsandachten aufführen. Diesmal ist es ein Stück, das nach einer Geschichte des berühmten Kinderbuchautors Max Bolliger gestaltet ist. Für die Musik wurden Kinder aus verschiedenen Bereichen angefragt. Groß und klein sind herzlich eingeladen!

Herzliche Einladung zum Neujahrsempfang am 12. Januar im Anschluss an den Gottesdienst



Wie nun schon seit vielen Jahren, wollen wir Sie am Beginn des neuen Jahres mit einem Sektempfang begrüßen und miteinander das neue Jahr beginnen.

Das Presbyterium unserer Gemeinde, das den Sektempfang ausgerichtet, freut sich auf Ihr Kommen!

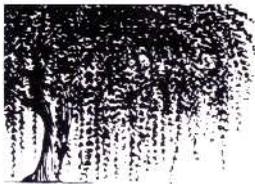


Pfarrwiesenfest brachte erfreulichen Erlös! Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben

Wir danken allen sehr herzlich, die beim diesjährigen Pfarrwiesenfest mitgeholfen haben. Dank der Helfer und des guten Wetters war es ein gelungenes Pfarrwiesenfest. Das führte auch zu einem sehr erfreulichen Erlös: Eingenommen wurden

2.715,94€, zieht man davon die Ausgaben ab in Höhe von 1.430,98€ bleibt ein Erlös von 1.284,96€. Der Erlös kommt je zur Hälfte einem neuen Gemeindebus und dem Andreas-Kukuri-Zentrum in Namibia zu Gute. cr

Anzeige



Bestattungshaus Becker

- Erledigung aller Formalitäten
- Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattung
- Bestattungsvorsorge

Heinz-Wolfgang Becker
Berliner Straße 55
53919 Weilerswist
Fax 022 54/5142

☎ 0 22 54/72 77

Jubiläumskonzert des Martin-Luther-Chores



Foto: M. Bock

Am 5. Oktober 2013 feierte unser Martin-Luther-Chor sein 25-jähriges Bestehen mit einem festlichen Konzert. Das Konzert stand unter dem Motto des Psalms 9 Vers 2: „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.“

Aufgeführt wurden u. a. Werke von Albinoni, Mozart, Händel und Bach. Unterstützt wurde der Martin-Luther-Chor von Mitgliedern des evangelischen Kirchenchores aus Zülpich und des Chores „Ville Cantabile“ aus Liblar. Das Konzert wurde von Alexander Beils, Kirchenmusiker der Evangelischen Kirchengemeinde Weilerswist, geleitet. Er wurde dabei von Josef Vieth unterstützt.

Folgende Solisten bereicherten diesen Abend:

Bärbel Ackermann, Sopran
Inken Weiland, Alt

Ralf Pascher, Tenor
Peter Rembold, Bass
Lisa Hansen, Oboe
Jörg Weber, Trompete
Stefan P. Wienes, Orgel
Alexander Beils, Klavier.

Das Publikum belohnte Chor, Solisten, Kammerorchester und Leiter stehend mit anhaltendem Applaus.

Damit solche ansprechenden Veranstaltungen auch in Zukunft möglich sind, braucht der Martin-Luther-Chor allerdings dringend Zuwachs, insbesondere bei den Männerstimmen.

Musikbegeisterte Männer und Frauen sind deshalb eingeladen, den Chor mit ihren Stimmen zu bereichern. Geprobt wird montags von 20.00 -21.30 Uhr. Weitere Informationen können bei Kirchenmusiker Alexander Beils (Tel. 02232/15 46 89) in Erfahrung gebracht werden.

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG

AM FREITAG, 7. MÄRZ 2014

Fällt Ihnen bei der Überschrift etwas auf? Seit 2013 ist der Zusatz „der Frauen“ weggefallen. Es soll damit zum Ausdruck gebracht werden, dass zwar Frauen aus einem jeweils anderen Land den Gottesdienst vorbereiten, aber alle – Männer – Frauen – Kinder - dazu eingeladen sind.

Den Weltgebetstag 2014 haben Frauen aus Ägypten unter das Motto

"Wasserströme in der Wüste"

gestellt. Wir laden Sie herzlich ein, diesen Weltgebetstag ökumenisch mit uns zu begehen:

Freitag, 7. März 2014

15.00 Uhr

Kath. Jugendheim in der Triftstraße

Informationen über Land und Leute bei Kaffee und Kuchen

17.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst in St. Mauritius, Weilerswist

Als die Frauen des ägyptischen Weltgebetstags-Komitees mit der Arbeit an ihrer Gottesdienstordnung begannen, ereignete sich 2011 der „Arabische Frühling“. Die politische Lage Ägyptens hat sich seither mehrmals geändert. Doch die Bitten und Visionen der Frauen bleiben hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, „wie Wasserströme in der Wüste!“ (Jesaja 41, 18 ff.). Am Weltgebetstag 2014 und darüber hinaus schließen wir uns diesen Anliegen an.

*Das Vorbereitungsteam von St. Mauritius,
von Heilig Kreuz,
und der Martin-Luther-Kirche*



Weltgebetstag 2014



Wasserströme in der Wüste

Aus Kirche und Politik

“Orientierungshilfe”:

Der Streit geht weiter

Die Auseinandersetzungen um das im Juni vom Rat der EKD der Öffentlichkeit vorgestellte sogenannte Familienpapier dauerten, wie abzusehen war, auch in den vergangenen Wochen an. In ihm hatten die Autoren gefordert, alle Familienformen zu stärken und darin auch Patchworkfamilien, Alleinerziehende und homosexuelle Partnerschaften einzuschließen. Prominente Protestanten wie auch Katholiken kritisierten den Text, weil er in ihren Augen die traditionelle Ehe zwischen Mann und Frau entwertet und die Ökumene belastet. Die heftige Auseinandersetzung überraschte ihn noch immer, sagte dazu der EKD-Ratsvorsitzende, Nikolaus Schneider. „Mir war schon klar, dass das Diskussionen gibt. Aber ich hatte unterschätzt, dass wir als Kirche mit unseren ethischen Positionen in Wahlkampfzeiten sofort parteipolitisch und koalitionsmäßig verortet werden“, bekannte er. Diese Ansicht wurde auch aus dem Kreis hochrangiger Theologen bestätigt, die, wie von Schneider zuvor versprochen, Ende September in Berlin einer EKD-Einladung zu einem wissenschaftlichen Symposium gefolgt waren. „Wer Sozial- und Familienpolitik machen will, begibt sich auf das Feld der Parteipolitik“, kritisierte der Heidelberger Theologe Klaus Tanner. Friedrich Wilhelm Horn von der Universität Mainz erklärte, im Neuen Testament gebe es außer der Ehe keine anderen partnerschaftlichen Lebensformen. Er selbst bejahe das Recht auf homosexuelle Lebenspartnerschaften, obwohl diese in der Bibel verurteilt würden. Er kritisierte jedoch an der Orientierungshilfe, es sei in keiner Weise notwendig, „die Ehe abzuwerten, um Offenheit für andere Lebensformen zu gewinnen.“ Profes-

sor Wilhelm Härle aus Heidelberg begrüßte, dass sich die Verantwortlichen der EKD inzwischen deutlich dazu bekannt hätten, dass für sie das Leitbild der Ehe weiterhin gültig sei. Der Berliner Hochschulprofessor Christoph Marksches forderte von der EKD ein „klares Zeugnis“ zu der Frage „Was verstehen wir unter Ehe und wie verhält sich das zur Familie?“

Der Berliner Altbischof und Schneiders Vor-Vorgänger im EKD-Ratsvorsitz, Wolfgang Huber, kritisierte das Familienpapier in einem Radio-Interview scharf und sprach sich dafür aus, der auf der Ehe beruhenden Familie nicht nur einen rechtlichen, sondern auch einen ethischen Vorrang zu gewähren. Es wäre besser gewesen, die Kommission hätte sich beim Erstellen des Papiers auf den ursprünglichen Auftrag beschränkt, praktische Initiativen zu unterstützen, die das Ziel haben, Ehe und Familie sozial und kulturell zu stärken.

Der Bischofsrat der niedersächsischen Landeskirche, bestehend aus dem Landesbischof und sechs Regionalbischöfen, wertete das Papier vor allem als „sozialpolitischen Beitrag“. Vermisst werde eine „vertiefte theologische Reflexion“ zum Thema Ehe und Familie. Für eine biblisch-theologische Auseinandersetzung müssten Werte wie Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Verantwortung begründet werden, hieß es in einer Stellungnahme von Mitte August. Im biblischen Sinn spiegele sich die „Gabe und Aufgabe der verlässlichen Gemeinschaft“ in der Beziehung von Mann und Frau wieder. „Wir hätten uns eine deutlichere Ermutigung gewünscht, treue, mit-sorgende und verantwortliche Gemeinschaft in verbindlicher Gestalt unter Gottes Verheißung und Gebot zu leben“, so das Fazit der Stellungnahme.

Reformationsjubiläum 2017:

Ländermehrheit für Feiertag

Unter den Ministerpräsidenten der Bundesländer herrscht inzwischen offenbar ein breiter Konsens, den 31. Oktober 2017 zu einem bundesweiten Feiertag zu erklären. Dies bestätigte am 9. September der Sprecher der Landesregierung von Sachsen-Anhalt in Magdeburg. Das Gedenken an den Thesen-Anschlag Martin Luthers habe auch viele nichtkirchliche Aspekte, mit seinem Wirken habe Luther auch wichtige gesellschaftliche Reformen angestoßen. Die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Saarland, Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen haben entweder bereits entsprechende Beschlüsse gefasst oder Gesetzentwürfe auf den Weg gebracht.

Neues Kirchengesetz zum Arbeitsrecht

Mit einem neuen Arbeitsrechtsgesetz will die EKD den mehrfach gerichtlich ausgefochtenen Dauerstreit beenden. In einem entsprechenden Gesetzentwurf, der der vom 10. – 13. November in Düsseldorf tagenden EKD-Synode zur Beschlussfassung vorliegt, wurden die Vorgaben des Bundesarbeitsgerichts (BAG) aus dessen Grundsatzurteil vom 20. November 2012 berücksichtigt. Das Gericht hatte zwar den kirchlichen Weg zur Lohnfindung und das mit ihm verbundene Streikverbot grundsätzlich bestätigt, daran aber unter anderem die Bedingungen geknüpft, die Lohnabschlüsse für alle evangelischen Einrichtungen verbindlich zu machen und diese nicht etwa durch Haustarife zu unterschreiten. Auch müssten Gewerkschaften sich in den Betrieben und Tarifkommissionen „koalitionsmäßig“ beteiligen können. Das neue Arbeitsrecht für die bundesweit 667.000 Beschäftigten in Kirche und Diakonie soll 2014 in Kraft treten, allerdings wird diakonischen Betrieben eine fünfjährige Übergangsfrist eingeräumt. Die Ge-

werkschaft ver.di lehnt die Reform weiterhin ab und will am Rande der EKD-Synode dagegen protestieren.

Konfessionen im neuen Bundestag

Die Verteilung der Religionszugehörigkeiten der neu gewählten Bundestagsabgeordneten bleibt weitgehend unverändert. 224 von ihnen bekennen sich als Katholiken, 220 sind evangelisch. 85 erklären sich als religionslos und 91 machen keine Angaben. Neun Abgeordnete sind Muslime, zudem gehören dem Parlament ein Altkatholik und eine orthodoxe Abgeordnete an. Bei der SPD überwiegt der Anteil der Protestanten, bei CDU und CSU derjenigen der Katholiken.

Günther Beckstein neuer Synodenpräses?

Der frühere bayerische Ministerpräsident und bisherige Vizepräses der EKD-Synode, Günther Beckstein, hat seine Bereitschaft erklärt, als Nachfolger von Katrin Göring-Eckardt für das Präsesamt der EKD-Synode zu kandidieren. Dies habe er dem Nominierungsausschuss der EKD signalisiert, sagte Beckstein dem Evangelischen Pressedienst epd. Dieser sei allerdings frei in seiner Entscheidung und werde der EKD-Synode seinen Nominierungsvorschlag erst kurz vor der Wahl bekanntgeben. Beckstein und der weitere Vizepräses, Oberkirchenrat Klaus Eberl, hatten das Gremium bereits seit Ende 2012 geleitet, nachdem Göring-Eckardt ihr Amt wegen ihrer Spitzenkandidatur für den Grünen-Bundestagswahlkampf hatte ruhen lassen.

Segnen oder trauen?

Das Thema Homosexualität bleibt für die Protestanten auch weiterhin eine Zerreißprobe. Dies zeigte sich erneut, als Pläne bekannt geworden waren, wonach die Synode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz im kommenden Jahr entsprechende seelsorgerli-

che und theologische Fragen diskutieren will. Auch in der hannoverschen Landeskirche gibt es diesbezügliche Überlegungen, wie Landesbischof Ralf Meister unlängst erklärte. Die Liturgie für Segnungsgottesdienste gleichgeschlechtlicher Paare werde sich jedoch deutlich von den Traugottesdiensten für Mann und Frau unterscheiden. In der rheinischen Kirche sind Segnungsgottesdienste seit 2000 möglich, dort ist man nach Auskunft einer Sprecherin mit der aktuellen Regelung „zufrieden“. Die Evangelische Kirche von Westfalen hat sich seit 2003 wegen fehlenden theologischen Konsenses für nicht-öffentliche Segnungsandachten entschieden, die nach Auskunft von Sprecher Andreas Duderstedt nicht mit einer Trauung verwechselt werden dürften. Am liberalsten ist offenbar die hessisch-nassauische Landeskirche, die im August erstmals die eingetragene Lebenspartnerschaft der traditionellen kirchlichen Trauung gleichgestellt hat.

Schwedische Erzbischöfin mit deutschen Wurzeln

Am 15. Oktober wurde die bisherige Bischöfin der Diözese Lund, Antje Jackelén, als Erzbischöfin an die Spitze der evangelisch-lutherischen Kirche von Schweden gewählt. Frau Jackelén (58) wurde im westfälischen Herdecke geboren und studierte Theologie an der kirchlichen Hochschule Bielefeld-Bethel sowie in Tübingen und Uppsala. Mit einem schwedischen Pastor verheiratet, wurde sie 1980 in Schweden ordiniert. 2010 eröffnete sie die kirchliche Trauung der schwedischen Kronprinzessin Viktoria mit Daniel Westling im Stockholmer Dom.

Kretschmann gegen Trennung von Staat und Kirche

Baden-Württembergs Ministerpräsident Wilfried Kretschmann (Grüne) hat davor

gewarnt, „das Religiöse aus dem öffentlichen Raum zu verbannen“. Er könne nicht erkennen, „wo, wem und wie eine radikale laizistische Trennung von Staat und Religion einen Zugewinn an Freiheit verschaffen würde“, sagte Kretschmann am 18. Oktober auf einer Akademie-Tagung der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Allerdings dürften die Religionsgemeinschaften ihre kulturelle Prägekraft nicht nur behaupten, sondern müssten ihre Glaubensinhalte und Glaubenslehren vernünftigt und plausibel gegenüber der Gesellschaft kommunizieren und sich den Fragen der Menschen aussetzen, mahnte Kretschmann zugleich. Der ehemalige Bundesverfassungsrichter Udo di Fabio vertrat die Auffassung, dass etablierte Einrichtungen wie Kirchen und auch Parteien in der Gesellschaft zunehmend negativ gesehen würden. „Wir nehmen die Kirchen – und eigentlich alle Institutionen – vor allem vom Skandal her wahr“, kritisierte der Staatsrechtler. In der Gesellschaft werde die „Institutionen-Abwehr kultiviert“, was sich an einem religionskritischen und bisweilen religionsfeindlichen Säkularisierungstrend erkennen lasse.

Reformationsjubiläum international

Zur Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum 2017 fand Anfang Oktober in Zürich ein hochrangig besetztes Treffen mit rund 300 Kirchenvertretern aus aller Welt statt, darunter der EKD-Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider, die Reformationsbotschafterin Margot Käßmann sowie der Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, Gottfried Locher. Letzterer erinnerte daran, dass auch die Schweiz eine ganz eigene Reformationsgeschichte kenne, denn ohne Calvin und Zwingli wäre die Reformation ein deutschsprachiges und nordeuropäisches Phänomen geblieben. In einem Vortrag wandte sich der Wiener Theologieprofessor Ulrich

Körtner gegen Tendenzen in Kirchen und Theologie, christlichen Glauben auf Spiritualität zu verkürzen. Das drängende Problem der Kirchen sei nicht ein Mangel „an irgendwelcher Spiritualität“, sondern die Schwierigkeit über Glauben zu sprechen, so Körtner. Dies äußere sich in einer „bisweilen erschreckenden Banalisierung“ christlicher Glaubensinhalte, die mit Recht als Selbstsäkularisierung bezeichnet werde. Die von den Kirchen hierauf als Antwort empfohlene „Respiritualisierung“ sei

keine Alternative, sondern leiste der Selbstsäkularisierung nur weiteren Vorschub. In ihrem Beitrag warb Margot Käßmann für eine Rückbesinnung auf die Taufe. „Die Taufe nimmt uns hinein in die Gemeinschaft“, sie sei ein Zeichen der Zugehörigkeit. Für Martin Luther sei die Taufe das zentrale Ereignis und Sakrament gewesen, in dem Gott einem Menschen Gnade, Liebe, Zuwendung und Lebenssinn zusage, so die Reformationsbotschafterin.

Joachim Münchmeyer

Jubiläumskonfirmation 2013



Foto: A. Brüning

MONATSSPRUCH DEZEMBER 2013

JOHANNES 1,4

das Licht
 in ihm war das Leben,
 und das Leben war das Licht
 der Menschen.

Geschlossene Gesellschaft?

Jesus als Grenzgänger im Markusevangelium

so lautete das Thema des diesjährigen ökumenischen Bibelnachmittags am 21.09.2013 in der Martin-Luther-Kirche.

Er fiel vom Termin her mit zwei Veranstaltungen in Weilerswist zusammen, die auch das Thema beeinflussten: Dem Fest der Begegnung und dem Jubiläum der Dorfvereinsgemeinschaft.

Um 14:30 Uhr begann der ökumenische Bibelnachmittag mit dem gemeinsamen Kaffeetrinken. In lockerer Runde lernte man sich kennen und die Teilnehmer kamen schon einmal miteinander ins Gespräch.

Um 15:00 Uhr begann der mit Spannung erwartete Vortrag von Frau Christina Kumpmann aus Bonn. Die Referentin stellte zunächst die zwei unterschiedlichen Blickrichtungen, die sich aus dem Thema heraus ergaben, vor:

1. Ausgeschlossen sein;
2. Dazu gehören.

Es folgte eine kurze Einführung ins Markus-Evangelium mit Informationen zur Entstehung und zu den Adressaten des Evangeliums.

An Hand der Textstelle, die uns von der Begegnung Jesu mit der Syrophönizierin berichtete (Markus 7, 24-30), wurden uns dann verschiedene Grenzen aufgezeigt, die Jesus in dieser Szene überschritt. Hierbei ging es nicht nur um geographische Grenzen, sondern um menschliche, gesellschaftliche und vor allem religiöse Grenzen.

Es wurde klar festgestellt:

Jesus war gesandt zum Volk Israel, das ja von Gott selbst erwählt worden war.

Aber in der Begegnung mit dieser heidnischen Frau wird auch etwas anderes erkennbar:

Es geht in der Mission Jesu nicht nur um das Heil für das auserwählte Volk Israel. Denn diese Begegnung im Gebiet von Tyrus basiert auf der Überschreitung einer geographischen Grenze, zeigt die Überwindung von menschlichen, gesellschaftlichen und religiösen Grenzen und will aber dennoch Gemeinschaft stiften.

Mit der lebhaften und interessanten Aussprache im Anschluss an den Vortrag wurde mir deutlich:

Jesus will eine Gemeinschaft aller, die sich zu Gott bekennen!

In dem abschließenden ökumenischen Gottesdienst wurden wir eingeladen, diese Erfahrung der heidnischen Frau aus dem Evangelium heraus, in unsere heutige Zeit hinein zu holen - für jeden Einzelnen in seiner ganz eigenen Persönlichkeit.

Jeder Gottesdienstteilnehmer durfte sich als dazu gehörig empfinden und war eingeladen, grenzüberschreitende Gemeinschaft zu erfahren.

Gemeinschaft durch und in Jesus Christus vor Gott.

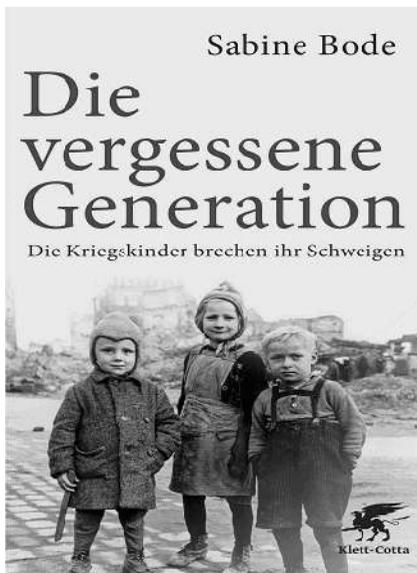
Für mich war dieser Nachmittag eine Bereicherung und ich danke der Referentin Frau Christina Kumpmann für ihren Vortrag. Allen Teilnehmern des Nachmittages und des Gottesdienstes sage ich Dank für ihr Mitwirken, die dadurch erfahrene Gemeinschaft und Stärkung im Glauben. So stelle ich mir gelebte Ökumene vor.

Diakon Herm.-Jos. Mahlkemper

Die vergessene Generation

Vortrag im Marienhospital Euskirchen

Die Evangelische Krankenhauseelsorge und die Abteilung für klinische Psychiatrie und Psychotherapie am Marien-Hospital Euskirchen laden zu folgendem Vortrag ein:



**Mittwoch, 29. Januar 2014 um 16.00 Uhr
im Medienraum des Marien-Hospitals (4.OG)**

In Forschungen zu Geschichte und Politik wurde das Thema Krieg vielfältig untersucht. Doch wie geschah die Verarbeitung von Krieg in den Familien? Werden diese Erfahrungen von Gewalt und schweren Verlusten unbewusst von Generation zu Generation weitergegeben? Prägen Sie unsere Einstellung zu Erfolg und Leistung, zu körperlichen Schwächen, das eigene Altern?

Die Journalistin Sabine Bode hat mit ihren Recherchen zum Thema Kriegskinder einen eindrücklichen Anstoß gegeben, sich mit dieser Generation und den Folgen zu beschäftigen. Jetzt beginnen die Kinder und Enkel der Kriegskinder, sich mit dieser Thematik zu beschäftigen. Sie wollen die langfristigen Folgen verstehen und was diese mit ihnen selbst zu tun haben.

Die Veranstaltung ist für alle Interessierte offen. Für die Planung bitten wir um eine Rückmeldung unter: sabine.hekmat@marien-hospital.com oder Tel. 02251/90-1665

FREUDE UND LEID IN DER GEMEINDE

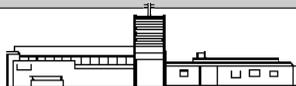
GETAUFT WURDEN:	GETRAUT WURDEN:	BESTATTET WURDEN:
Marit Linn Esterhaus, Klein-Vernich	Daniel Frischholz und Sabine Krauß, Köln	Anna Rösch, 66 Jahre, Groß-Vernich
Lilia Marie Keßel, Weilerswist	Alexander Brinster und Alena Brinster, geb. Grizaj, Weilerswist	Elisabeth Knöppel 85 Jahre, Weilerswist
Melina Cindy Krumbein, Weilerswist	Klaus-Dieter Möllering und Marlies Möllering, geb. Leisering, Weilerswist	Lotte Liebscher, 90 Jahre, Hennef Ingeborg Hof, 79 Jahre, Groß-Vernich Hans Dieter Bremer, 55 Jahre, Groß-Vernich Doris Daga, 72 Jahre, Weilerswist Alexander Neumann, 52 Jahre, Weilerswist

SPENDEN SIND IMMER WILLKOMMEN

Spenden können eingezahlt werden auf das Konto unserer Gemeinde
Nr. 1507524 bei der Kreissparkasse Euskirchen (BLZ 382 501 10)

Wir danken diesmal den Spendern für:		Bitte immer Spendenzweck angeben, zum Beispiel:
Bauerhaltung Kirche	€ 250,00	"Gemeindediakonie"
Kirchenmusik	€ 200,00	"Brot für die Welt"
Gemeindebus	€ 491,00	"Asylantenhilfe"
Gemeindebrief	€ 15,00	"Gemeindebrief"
Pfarrwiesenfest	€ 902,11	"Andreas-Kukuri-Zentrum Namibia"
Café Namib	€ 50,00	"Katastrophenhilfe"
„Dürre Namibia“	€ 100,00	"Martin-Luther-Kirche"
Gefängnisseelsorge	€ 100,00	
Katastrophenhilfe Diakonie	€ 100,00	
AKZ	€ 80,00	

GOTTESDIENSTE IN DER MARTIN-LUTHER-KIRCHE



Kollekte

Sonntag, 1. Dezember <i>1. Advent</i>	Gottesdienst, gestaltet vom Team der Frauenhilfe in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Kalteis	Evangelische Frauenhilfe im Rheinland
Sonntag, 8. Dezember <i>2. Advent</i>	Abendmahlsgottesdienst Prädikant Kohlosser	NN
Sonntag, 15. Dezember <i>3. Advent</i>	Predigtgottesdienst evtl. mit Taufen Pfarrerin Kalteis	Binnenschifferdienst und Seemannsmission
Sonntag, 22. Dezember <i>4. Advent</i>	Familiengottesdienst mit anschließendem Weihnachtsbaumschmücken und Mittagessen Prädikantin Ostrzinski-Sachs	NN
Dienstag, 24. Dezember <i>Heiligabend</i>	16.00 Uhr: 1. Christvesper mit Krippenspiel für Familien mit kleineren Kindern 18.00 Uhr: 2. Christvesper mit Musik	Brot für die Welt
Mittwoch, 25. Dezember <i>1. Weihnachtstag</i>	Abendmahlsgottesdienst Pfarrerin Kalteis	NN
Donnerstag, 26. Dezember <i>2. Weihnachtstag</i> 10.30 Uhr!	Abendmahlsgottesdienst im Seniorenzentrum Rosenhügel Pfarrerin Kalteis	Aufgaben im Bereich der Union Ev. Kirchen
Sonntag, 29. Dezember <i>1. Sonntag n. Weihnachten</i>	Predigtgottesdienst Pfarrerin Kalteis	Vereinte Ev. Mission und Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft
Dienstag, 31. Dezember <i>Sylvester</i>	Abendmahlsgottesdienst Pfarrerin Kalteis	Vereinte Ev. Mission Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft

Sonntag, 5. Januar <i>2. Sonntag n. Weihnachten</i>	Abendmahlsgottesdienst Prädikantin Ostrzinski-Sachs	NN
Sonntag, 12. Januar <i>1. Sonntag n. Epiphantias</i>	Predigtgottesdienst Pfarrerin Kalteis	Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
Sonntag, 19. Januar <i>2. Sonntag n. Epiphantias</i>	Predigtgottesdienst evtl. mit Taufen Pfarrerin Kalteis	Bahnhofsmission und Menschen mit Behinderung
Sonntag, 26. Januar <i>3. Sonntag n. Epiphantias</i>	Predigtgottesdienst Pfarrerin Kalteis	Versöhnungs- und Menschenrechtsarbeit, Kriegsgräberfürsorge, Amnesty International
Sonntag, 2. Februar <i>4. Sonntag n. Epiphantias</i>	Abendmahlsgottesdienst Pfarrerin Kalteis	NN
Sonntag, 9. Februar <i>Letzter Sonnt. n. Epiphantias</i>	Predigtgottesdienst Pfarrerin Kalteis	NN
Sonntag, 16. Februar <i>Septuagesimae</i>	Predigtgottesdienst evtl. mit Taufen Pfarrerin Kalteis	Ev. Mutter-Kind-Kliniken in Spiekerooog und Wegberg-Dahlheim
Sonntag, 23. Februar <i>Sexagesimae</i>	Predigtgottesdienst NN	Evangelisches Bibelwerk im Rheinland

**Nach jedem Gottesdienst laden wir recht herzlich zu Kaffee,
Tee oder Saft ein.**

**Unsere Gottesdienste und Kindergottesdienste beginnen,
wenn nicht anders angegeben,
um 10 Uhr.**



Kindergottesdienste feiern wir am 1. Dezember,
8. Dezember, 15. Dezember, 22. Dezember,
19. Januar, 26. Januar, 2. Februar, 9. Februar,
16. Februar, und 23. Februar

Andachten

Altenzentrum Rosenhügel:	Donnerstag,	23. Januar	16.00 Uhr
	Donnerstag,	13. Februar	16.00 Uhr
Adventsandachten:	Samstag,	30. November	18.00 Uhr
	Samstag,	7. Dezember	17.00 Uhr
	Adventliches Singen und Musizieren		
	Freitag,	13. Dezember	18.00 Uhr
	Spielstück „König, Bauer und Knecht“ nach einer Geschichte von Max Bolliger		
	Samstag,	21. Dezember	18.00 Uhr

DER BUS ZUM GOTTESDIENST



Wir bieten „Abholung nach Anruf“ an: Wer gern zur

Kirche abgeholt werden möchte, möge bis Freitag, 12.00 Uhr im dem Gemeindebüro anrufen. Telefon 1881.



HIER SPIELT DIE MUSIK

Martin-Luther-Chor: Montags 20.00 bis 21.30 Uhr

Kinderchor: Freitags 16.30 bis 17.15 Uhr

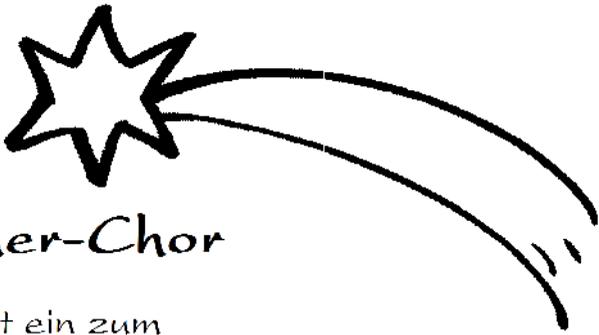
Unsere musikalischen Gruppen und Kreise sind offen für alle, die Freude und Spaß am gemeinsamen Musizieren haben.

Also einfach mal reinschauen. Nur Mut!

Info und Leitung:

Martin-Luther-Chor: Alexander Beils Tel. 0 22 32 / 15 46 89
AlexanderBeils@gmx.de

Kinderchor: Cecilia Acs Tel: 0 22 54 / 65 46



Der Martin-
Luther-Chor

lädt ein zum

adventlichen Singen und Musizieren

„Kommt singt und springt,
Kommt pfeift und trompt.“

zusammen mit der Gemeinde

am 7. Dezember 2013 ab 17.00 Uhr

in der
Martin-Luther-Kirche

Gott nahe zu sein
ist mein

PSALM 73, 28

Glück

JAHRESLOSUNG 2014

65 Jahre Frauenhilfe Weilerswist

Was hat die Frauenhilfe mit dem Gleichnis von Martha und Maria aus dem Lukas-Evangelium gemeinsam? Diese Geschichte erläuterte Pfarrerin Kalteis in ihrer Andacht am 10. Oktober 2013 zur Feier des 65. Jubiläums der Frauenhilfe. Auf der einen Seite die fleißige Gastgeberin Martha und auf der anderen Seite Maria, die stille Zuhörerin der Worte Jesu.

In der Predigt würdigte Pfarrerin Kalteis die Einrichtung der Frauenhilfe im Jahre 1948, einer schweren Zeit nach dem 2. Weltkrieg, als gegenseitige Unterstützung überlebenswichtig war. Frauen halfen anderen in Not geratenen Frauen und deren Familien. Und damals wie manchmal auch heute noch gleicht der Arbeitseinsatz nahezu jeder Frau dem Verhalten einer Martha. In der Geschichte beschwert sich Martha bei Jesus über die Passivität ihrer Schwester. Doch Jesus antwortete, sie habe den besseren Teil erwählt.

Es war die Absicht der Gründerinnen der Frauenhilfe, dass als Ausgleich für den Fleiß der Frauen eine Entspannung gesucht werden musste - während eines Treffens zum leiblichen Wohl und zum Lob und Dank Gottes sowie später in gemeinsamen Urlauben und Ausflügen. Die Teilnehmerinnen konnten sich ohne ihre Familien treffen, um ein bisschen Zeit für sich zu haben. Diese Zusammenkünfte finden bis heute immer noch statt.

Mit dieser Andacht begann eine wunderschöne Feier zum Jubiläum.

Helga Lanz, Mitglied des Vorstands des Kreisverbandes der evang. Frauenhilfe und Leiterin der Frauenhilfe in Weilerswist und ihr gut eingespieltes Team hatten alles minutiös und liebevoll vorbereitet. Frau Lanz begrüßte die geladenen Ehrengäste und gedachte der Personen, die im Laufe der Jahre die Frauenhilfe geführt, geleitet und



Foto: G. Lanz

begleitet haben. Ebenso erwähnte sie die katholischen Mitchristen, die damals die Treffen ermöglicht hatten. Unter den zahlreichen Gästen waren u.a. der frühere Pfarrer Doepner, Frau Pfarrerin Dorando und Frau Kropff (Vorsitzende des Kreisverbandes "An Sieg/Rhein Bad Godesberg Voreifel und Bonn"), die mit einem Grußwort das Jubiläum würdigte.

Die Kaffeetafel war ein Gedicht! Die gespendeten Kuchen verdienten das Wort Gold (Hüftgold), und die vielen Gäste sparten nicht mit Anerkennung und Beifall.

Ganz reizend war der Sketch, in dem die Organisatorin die Gründung der Frauenhilfe aus dem 1948 über die Raumnot der Zusammenkünfte bis hin zum Bau der Martin-Luther-Kirche und des Gemeindehauses nachempfunden hat: Frau Meier, Frau

Zock und Frau Dreckmann (alle drei Namen der ersten Stunde) unterhielten sich zum Teil im hiesigen Dialekt über die Nöte der Menschen in der Nachkriegszeit und was man dagegen machen könnte. Ökumene stand schon damals im Mittelpunkt.

Ein weiterer Höhepunkt war der Beitrag von Cecilia Acs, der Leiterin unserer musikalischen Kindergruppe. Sie sang mit den Besuchern fröhliche, bekannte Lieder und gab eine Kostprobe ihrer wunderschönen Sopranstimme.

Zum Ausklang gab es eine herzhafteste Mahlzeit mit warmem Leberkäse. Einfach köstlich!

Wie immer bei den Zusammenkünften endete der Nachmittag mit dem gemeinsam gesprochenen Vater Unser.

Inge Lemke



Anzeige

Einladung zum ökumenischen Gottesdienst

am Sonntag, 02. Februar 2014 um 18.30 Uhr
in der Kapelle des Marien-Hospitals

Gottesdienst für pflegende Angehörige
„Für Dich will ich da sein.“

Für Dich will ich da sein, so empfinden Angehörige, die über Monate und manchmal Jahre die Pflege eines kranken oder älteren Menschen übernehmen.

Für Dich will ich da sein, so lautet unser Anliegen, wenn wir Pflegenden eine Pause zum Atemholen schenken möchten. Wir wissen, es ist nicht leicht, den Pflegealltag zu Hause zu unterbrechen. Doch wir möchten Sie ermutigen und einladen, sich diese Atempause für die Seele zu gönnen.

Dafür bieten wir Ihnen, in Zusammenarbeit mit Diakonie und Caritas, diese Unterstützung an: Diakonie und Caritas stellen während des Gottesdienstes Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche zur Verfügung, die sich um die Bedürfnisse Ihres kranken Angehörigen kümmern.

Bitte sprechen Sie Ihren Pflegedienst an oder melden Sie sich bis zum 20. Januar 2014 bei:

Diakonie Euskirchen

Frau Sonja Conrads, Tel. 02251/ 92 90 18
Email: hospiz@diakonie-eu.de

Caritas Euskirchen

Frau Silvia Krüger, Tel. 02251/ 126 712
Email: demenz@caritas-eu.de

Wir freuen uns, wenn viele Menschen in den Gottesdienst kommen, die das Thema „Aufmerksamkeit für Pflegende“ in der Öffentlichkeit unterstützen wollen.

*Pfarrerin Sabine Hekmat
und Pfarrer Michael Nolten
Krankenhausseelsorge
Marien-Hospital Euskirchen*

Bestattungen Jungfer

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Vorsorgebestattungen
- Überführungen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten

Kölner Straße 71 - 53919 Weilerswist

Tel. 02254-969317 od. 0160-94153978 • www.bestattungen-jungfer.de

AKZ-Nachrichten

Unsere Partnerkirche in Namibia, die ELCRN, hat eine neue Leitung. Als Nachfolger des langjährigen, allseits sehr geschätzten Bischofs Zephania Kameeta wurde Pastor Ernst Gamxamub gewählt, Hatani P. Kisting wirkt weiterhin als stellvertretender Bischof.

Ernst Gamxamub war einige Jahre Gastpfarrer in der Hessischen Landeskirche - wir haben ihn während der Partnerschaftsseminare bei der VEM in Wuppertal kennen gelernt. Bis zu seiner Wahl war Bischof Gamxamub Dean (Superintendent) im Kirchenkreis Windhoek. An der feierlichen Einführung am 03.11.2013 haben auch Vertreter der VEM teilgenommen. Wir erhoffen uns auch von dem neuen Bischof eine gute konstruktive Zusammenarbeit.

Wie wir über die VEM erfahren haben, hat das AKZ eine weitere Mitarbeiterin bekommen, Pastorin I. Nuuyuni ist für die Jugendarbeit zuständig.

Für eine allgemein bessere Koordination zwischen allen Partnern bei uns und in Namibia ist Naomi Kisting als Partnerschaftsbeauftragte tätig.



Zu unserem Café Namib:

Der Erlös aus dem Café Namib, an dem Sie alle beteiligt waren, ist inzwischen in Namibia angekommen. Frau Lydia Söll und ihr Mann haben uns ausführlich von ihrer Reise berichtet. Sehr zeitraubend war wieder der Besuch auf den Banken, denn der Betrag wird jeweils auf das Konto der Einrichtung eingezahlt.

Zuerst hat das Ehepaar Söll die Suppenküche besucht und den Einzahlungsbeleg an Pastor Urirab überreicht. Die Suppenküche ist auf dem Gelände der Kirche; gekocht wird ein- oder zweimal in der Woche - je nachdem welche Mittel zur Verfügung stehen.

Im Altenheim (Old-Age-Home) war die Freude und Erwartung - wie immer - besonders groß. Alle Heimbewohner kamen zusammen, dabei wurde der Einzahlungsbeleg der Heimleiterin Schwester Sofia übergeben. Alle Bewohner bekamen von Frau Söll wieder ein kleines Taschengeld und für die Küche gab es auch Lebensmittel (Mehl, Zucker, Brot). - Die schriftliche Bestätigung des Empfangs unserer Spenden wurde uns wie immer von Familie Söll zugesandt.

Morgen

Lass mich am Morgen hören
deine Gnade; denn **ich hoffe**
auf Dich. Tu mir kund den Weg, den
ich gehen soll; denn **mich verlangt**
nach dir.

Weg

MONATSSPRUCH
JANUAR 2014

PSALM 143,8

Auf unsere Bitte hin hat Frau Söll auch das Andreas-Kukuri-Zentrum besucht und mit dem jetzigen Leiter Pastor Abel de Vries gesprochen.

Der Erlös aus dem Marmeladenverkauf von Frau Seidel war wieder ein voller Erfolg. Die Schulleitung konnte für eine Reihe von bedürftigen Schülern Bücher, Stifte usw. anschaffen. Außer vielen Kaufbelegen und einem Foto der bedachten Schüler wurde Frau Seidel als Dank auch eine Ehrenurkunde ausgestellt.

Dank Familie Söll, die ihre Reise und die Besuche mit über 400 Fotos dokumentiert hat, konnten wir einen Teil der Bilder mit

einem Bericht im letzten Café Namib zeigen.

Die Folgen der Dürre belasten in vielen Landesteilen Namibias noch immer Menschen und Vieh. Spenden sind nach wie vor willkommen.

Die Landesgartenschau im kommenden Jahr in Zülpich wirft auch bis zu uns ihre erfreulichen Schatten. Am Samstag, den 10. Mai 2014, dürfen wir gemeinsam mit der VEM einen Tag lang unsere Partnerschaftsarbeit mit Namibia vorstellen.

Zu den nächsten Café-Namib-Nachmittagen am 5. Januar 2014 und 2. Februar 2014 laden wir Sie herzlich ein.

Georg Lanz



Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Weilerswist e.V.
Zum Sportzentrum 11 - 53919 Weilerswist
Menü-Service

Wir liefern Ihnen täglich
- auch an Sonn- und Feiertagen -
eine warme Mahlzeit in's Haus.
Sie können aus 60 verschiedenen
Gerichten auswählen.
Angeboten werden:
Vollkost und für Diabetiker
geeignete leichte Kost.
Preis je Menü nur 4,75 Euro.
Fordern Sie unsere
Speisekarte an:

AWO Menü-Service
Telefon (02254) 847913

Weihnachten nicht alleine feiern!

Das Diakonische Werk Euskirchen und die Evangelische Kirche Euskirchen laden alleinstehende Menschen am Heiligen Abend in den Saal der Evangelischen Kirchengemeinde Euskirchen, Kölner Straße 41 (unter der Kirche), ein. Die kostenlose Feier beginnt um 19:15 Uhr nach der Christvesper.

Anmeldungen nehmen Frau Kuschel und Frau Hylla vom Diakonischen Werk bis Mittwoch, den 18. Dezember, unter **Telefon (0 22 51) 92 90 13** entgegen, oder besuchen Sie uns in der Geschäftsstelle, Kaplan-Kellermann-Straße 12, dort erhalten Sie auch nähere Informationen über die Heiligabendfeier.

Wer unsere Feier mit einer **Spende** unterstützen möchte, kann dies unter der

Kontonummer: 100 62 12 bei der
Kreissparkasse Euskirchen, BLZ: 382 501 10 tun.

Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen zugesandt. Vielen Dank im Voraus.

Wir würden uns freuen, Sie am 24. Dezember begrüßen zu dürfen.

Reisen mit der Diakonie 2014

Seniorenerholung Bad Waldliesborn

Vom 25.08.2014 - 08.09.2014 bieten wir eine Reise ins westfälische Bad Waldliesborn nahe Lippstadt an.

Die Region zwischen Sauerland und Münsterland zeichnet sich durch ihre meist ebene Landschaft und ein mildes Klima aus. Ein gemeinsames Freizeitprogramm, mit Schwimmen, Wassergymnastik, Ausflug und die Geselligkeit in der Gruppe, bieten einen abwechslungsreichen Aufenthalt.

Die familiär geführte Hotel-Pension verfügt über einen hauseigenen Park und einen Lift. Die Unterbringung ist in Nichtraucherzimmern mit Dusche, WC, Fön, TV, Telefon und Vollpension.

Städtereise Würzburg und Tilman Riemenschneider

Vom 01.10.2014 - 06.10.2014 sind die bayrische Stadt Würzburg, ihr Umland und speziell Tilman Riemenschneider unser

Thema.

Wir werden mehrere Werke des Bildhauers in Würzburg, Creglingen, Rothenburg o.d. Tauber und Volkach besuchen und von seinem Leben erfahren.

Das Weingut Juliusspital mit Abendessen, ein Altstadttrudgang, das Mainfränkische Museum, eine Domführung, die beliebte kulturelle Residenznacht und Schloss Weikersheim sind weitere Programmpunkte.

Das Hotel liegt in direkter Nähe der Sehenswürdigkeiten und der Altstadt. Die Unterbringung ist in Nichtraucherzimmern mit Dusche, WC, Fön, TV, Telefon, Minibar und Frühstück.

Beide Fahrten werden von unserer Reiseleitung, Ursula Schlange und Ansgar Kloss, begleitet.

Nähere Informationen zu den Reisen bei Kirsten Hylla und Brigitte Kuschel unter Tel. 02251-929013

Unser Glaubensbekenntnis

Seinen eingeborenen Sohn

Als Kind fand ich diese Worte schwierig: Was heißt „seinen eingeborenen Sohn“? Wo hinein, fragte ich mich, wurde denn Jesus geboren? Gab es denn in Israel „Eingeborene“? Aber schmunzelnd wird klar: Nicht nur kindliche Missverständnisse knüpfen sich an diese Worte. Über Jahrhunderte haben Christen die Frage diskutiert, wie Gottes Verhältnis zu Jesus Christus angemessen bestimmt werden kann.

Dass Jesus Gottes Sohn ist, wird in den Evangelien erstmals bei der Taufe Jesu im Jordan deutlich. Es habe sich der Himmel geöffnet und Gott selbst sprach: „Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen“ – so steht es im Markus-Evangelium (Mk 1,11). Ist dieser Text im Sinne einer Adoption zu verstehen? Aber wie verhält er sich dann zur Geburt des göttlichen Kindes in der Weihnachtsgeschichte des Lukas? Jesus selbst jedenfalls hat Gott stets als seinen Vater angeredet, nicht nur im Vaterunser. Unter seinem Kreuz stehend verstand der römische Hauptmann: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“ (Mk 15,39)

Konzilien der jungen Kirche wollten formulieren, wie die Gottessohnschaft Jesu Christi genau zu verstehen sei. Für die griechische Theologie musste unbedingt der Eindruck vermieden werden, Christus sei ein „zweiter Gott“ – ebenso aber galt es

das Missverständnis abzuwehren, er sei nur ein Mensch gewesen. Entsprechend formulierte das Glaubensbekenntnis des zweiten ökumenischen Konzils in Konstantinopel 381, Christus sei „aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht von Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.“

Auch diese sorgfältig abgestimmte Formel kann das Geheimnis der Gottessohnschaft Jesu nur umschreiben; erklären kann sie es nicht. Womöglich stellt doch der Kinderglaube die richtigen Fragen: Wo hinein wurde denn „Gottes einziger Sohn“ geboren? In eine Zimmermannsfamilie in Nazaret, in der er aufwuchs, ganz Mensch, ganz Kind des Volkes Israel. Aber zugleich war er mehr als ein Mensch, mehr als ein Prophet oder Rabbi; deutlich wird dies, wenn er Gott vertrauensvoll als „Vater“ anspricht. Ihm selbst gilt der Glaube und das Vertrauen der Christen, das die sich an seinen Namen knüpfende Religion fortan bestimmt: Auch wir haben, wie Paulus schreibt (Röm 8,15), nicht einen von Furcht bestimmten „knechtischen Geist“ erhalten, sondern einen vertrauenden, Gott zugewandten „kindlichen Geist“. Seine Haltung ist frei und offen, wendet sich Gott dankbar und zärtlich zu und stimmt in Jesu Anrede ein: „Abba, lieber Vater!“

Uwe Rieske



Das Café ist für Sie wieder geöffnet:

Sonntag, 5. Januar 2014

Sonntag, 2. Februar 2014

Sonntag, 2. März 2014

- jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr -

Wir freuen uns auf liebe, vertraute Gäste und sind erfreut über alle neuen Besucher, die den Weg ins Café finden. Das AKZ-Team wird sich bemühen, Sie mit duftendem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zu verwöhnen. Auch für Information über das Andreas-Kukuri-Zentrum und Namibia werden wir Sorge tragen.

Ihr AKZ-Partnerschaftskreis

Wir danken den inserierenden Unternehmen für die finanzielle Unterstützung des Gemeindebriefes und bitten unsere Leserinnen und Leser, diese Betriebe entsprechend zu berücksichtigen.

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Kindergruppe

von 6 - 11 Jahren:

Montags von 16.30 - 18.00 Uhr

Leitung: Janine Grohsgart

Jugendgruppen:

von 11 – 13 Jahre

Freitags von

16.00 - 18.00 Uhr

von 12-14 Jahren

Dienstags von

18:00 – 19:30 Uhr

ab 14 Jahren

Freitags von

18.00 – 20.00 Uhr

Leitung: Janine Grohsgart

Alle Gruppen finden im Evangelischen Gemeindezentrum statt.

Fragen zu den angebotenen Gruppen und Terminen beantworten Euch gerne

Janine Grohsgart (☎ 0157 / 88453153 oder Janine.Grohsgart@web.de) und
Siglinde Ostrzinski-Sachs (☎ 02254 / 81721 oder ostrzinski-sachs@t-online.de)

Wir freuen uns auf Euch!

Die Gruppenstunden fallen in der Zeit
von 16.12.13 – 17.01.14 aus.

In der zweiten **Osterferienwoche**
(22.04.14 – 25.04.14) bieten wir
wieder
eine Ferienbetreuung an.

Anmeldezeit ist vom
10.03.14 bis 04.04.14

Die Termine für die Betreuerschulung
und den Erste-Hilfe-Kurs werden extra
ausgegangen oder können ab Februar
bei Janine Grohsgart (Kontakt s. o.) er-
fragt werden.

TERMINE! TERMINE! TERMINE!

Wir suchen noch Mitspieler für unser
Krippenspiel.

Wer Lust hat, meldet sich bei Siglinde
Ostrzinski-Sachs unter 02254/81721

Wir laden alle herzlich zum Familien-
gottesdienst mit Kinderchor, anschlie-
ßendem Weihnachtsbaumschmücken
und Mittagessen am 22.12.13 ein.

Zur Christvesper mit Krippenspiel am
24.12.13 um 16Uhr sind Groß
und Klein, Jung und Alt
herzlich eingeladen.

Versuche stets ein Stückchen Himmel über deinem Leben frei zu halten.

Gruppen u. Kreise	Kontakt u. Info	Termin	Ort
Frauenhilfe	Helga Lanz Tel. (02254) 79 07	Donnerstag, 12.12., 15.00 h Donnerstag, 09.01., 15.00 h Donnerstag, 06.02., 15.00 h	Gemeindesaal
Montags- frauen	Siglinde Ostrzinski-Sachs Tel. (02254) 8 17 21	Montag, 02.12., 9.30 h Montag, 16.12., 9.30 h Montag, 13.01., 9.30 h Montag, 27.01., 9.30 h Montag, 10.02., 9.30 h Montag, 24.02., 9.30 h	Gemeinde- zentrum
Donnerstags- frauen	Siglinde Ostrzinski-Sachs Tel. (02254) 8 17 21	Donnerstag, 05.12., 20.00 h Donnerstag, 19.12., 20.00 h Donnerstag, 16.01., 20.00 h Donnerstag, 30.01., 20.00 h Donnerstag, 13.02., 20.00 h Donnerstag, 20.02., 20.00 h	Gemeinde- zentrum
Ökumenischer Seniorenclub:	Frau E. Annas Tel. (02254) 75 17	Dienstag und Mittwoch von 15.00 bis 17.00 h	Kath. Senioren- heim, Triftstra- ße
Café Namib	Georg Lanz Tel. (02254) 79 07	Sonntag, 05.01., 15.00 h Sonntag, 02.02., 15.00 h	Gemeindesaal
Hausaufgaben- hilfe für auslän- dische Kinder	Inge Lemke Tel. (02254) 53 32	Dienstag, 14.00-16.00 h Donnerstag, 14.00-16.00 h	Gemeindesaal
Deutschkurs für Ausländere- nnen	Inge Lemke Tel. (02254) 53 32	Montag 10.00 h-12.00 h	Gemeindesaal
Ökumenischer Bibelgesprächs- kreis	Pfarrerin Renate Kalteis Tel. (02254) 60 14 625	<i>(Die Termine waren bei Redak- tionsschluss noch nicht be- kannt.)</i>	Kath. Jugend- heim, Triftstr.
Martin-Luther- Chor	Alexander Beils Tel. (02232) 15 46 89	Montag, 20.00 – 21.30 Uhr	Gemeindesaal
Kinderchor	Cecilia Acs, Tel. (02254) 65 46	Freitag, 16.30 h	Gemeindesaal
Arbeitsamstag- team	Erwin Brüggemann Tel. 0172 28 55 311	Samstag, 21.12., 9.00 h Tannenbäume Kirche Termin im Januar ist abhängig vom Grünabfall Samstag, 15.02., 09.00 h	Gemeinde- zentrum und Martin-Luther- Kirche



Heiligabend in der Martin-Luther-Kirche

16.00 Uhr: 1. Christvesper mit Krippenspiel

Prädikantin Ostrzinski-Sachs

**18.00 Uhr: 2. Christvesper mit Werken
von J.S. Bach, M. Reger,
P. Cornelius und A.C. Adam**

Pfarrerin Kalteis

unter Mitwirkung von

Cecilia Acs

Sopran

Alexander Beils

Orgel und Klavier